

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

19.5.1830 (Nr. 138)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 138.

Mittwoch, den 19. Mai

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Nachdem die Franzosen und der Kurfürst von Baiern sich in dem Feldzug des Jahrs 1704 bei Billingen vereinigt hatten, kam der Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden am 19. Mai 1704 bei der Reichs-Armee an, und wollte den Baiern und Franzosen eine Schlacht liefern; diese aber nahmen die Schlacht nicht an, sondern zogen im Eilmarsche gegen Ulm.

B a d e n.

Karlsruhe, den 18. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin empfingen gestern den Königl. Preuß. Herrn Obersten von Wedell, der, in Erwiderung der Sendung des Großherzoglichen Generalmajors von Freystedt, von Berlin abgeschickt worden war, um ein Glückwünschungsschreiben Sr. Majestät des Königs von Preussen zum Regierungsantritt zu überreichen.

Derselbe überbrachte auch dem Herrn Markgrafen Wilhelm die Insignien des schwarzen Adler-Ordens, welche Se. Majestät der König Sr. Hoheit zu verleihen geruhten.

Heidelberg, den 11. Mai. (Schluß.) Nach eingenommenem Mittagmahle begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten auf das Schloß, wohin eine ungewöhnliche Menschenmenge vom Wunsche beseelt, das hochverehrte Fürstenpaar zu sehen, vorausgeleitet war. Höchstdieselben beobachteten vom Schloßaltane herab ein von den Schiffen auf dem Neckar gegebenes Schauspiel, ein Gefecht zu Wasser vorstellend, geruhten hierauf einen Trunk vaterländischen in hiesiger Gegend gewachsenen Weins aus dem großen Faß anzunehmen, und begaben sich dann, vom Garten-Inspektor Mezger geleitet, in den auf der Terrasse des Schloßgartens befindlichen Pavillon, welcher durch verbesserte Einrichtung, so wie durch Verzierung mit allen Abbildungen, die auf die Einrichtung des Schlosses und Schloßgartens Bezug haben, für den Empfang dieses hohen Besuchs vorbereitet worden war.

Die vom Mittage an eingetretene günstige Witterung machte es den Bewohnern Heidelbergs möglich, am Abende ihre lebhafteste Freude über den beglückenden Besuch auch durch eine Illumination auszudrücken. Daß diese die schönste war, die je in Heidelberg gesehen wurde, und daß sie durch die glücklichen Umgebungen, welche mit in den Beleuchtungskreis gezogen wurden, einen Reiz erhielt, der kaum anderswo erreicht werden kann, hierüber herrscht nur eine Stimme.

Ihre Königlichen Hoheiten begaben sich zuerst durch

die hell beleuchteten, mit Kränzen und Blumen gezier- ten Straßen hindurch, an dem Rathhause, welches mit einem glänzenden allegorischen Transparentgemälde ver- ziert war, und an der von innen beleuchteten Stadt- kirche vorbei, auf die beleuchtete Brücke, auf welcher eine Ehrenpforte erbaut war, und an deren Ende sich eine Flammensäule befand, und fuhren auf dem jensei- tigen Ufer bis zum Thale der Hirschgasse, und dann wieder zurück.

Die oberhalb und unterhalb der Brücke stationirten, mit farbigen Lampen beleuchteten Schiffe, welche unauf- hörlich Feuerwerk aller Art ausprühten, die vielen, am rechten Ufer gelegenen, zweckmäßig erleuchteten Gartenhäuser, ein beleuchtetes Gartenhaus auf der hel- len Höhe des Gaisberges, der leuchtende Stern über dem Großherzoglichen Palais, der mit einer Sonne umgebene Namenszug Ihrer Königlichen Hoheiten an der Terrasse des Schloßgartens und endlich das durch rothe und durch blaulichweiße, bald stärker bald schwä- cher, theils von aussen, theils von innen beleuchtete und zum Theil in Rauch gehüllte Schloß, Alles dieses vereinigt machte einen zauberischen Eindruck.

Ihre Königlichen Hoheiten besichtigten hierauf noch die übrigen Theile der Stadt, von welchen das Mu- seums- und das Universitäts-Gebäude, als besonders glänzend beleuchtet, vorzüglich genannt zu werden ver- dienen. An letzterem waren in 3 Portalen folgende vom Geheimen Rath Creuzer verfaßte transparente Inschrif- ten angebracht:

- 1) Leopoldo, nuper dulci alumno, nunc provido rectori d. d. venerabunda academia.
- 2) Sophiae, Badarum decori, conjugae natisque felici d. d. laetabunda Academia.
- 3) Salvete Augustissimi Principes, virtute multi- plici, quadruplici germine florentes.
- 1) Leopold, jüngst ihrem geliebten Zöglinge, nun sorg- samen Vorsteher, geweiht von der ehrerbietigen Universität.
- 2) Sophien, der Zierde Badens, glücklich in Gemahl und Kindern, geweiht von der glückwünschenden Universität.

3) Heil euch, erhabne Fürsten, vierfachen Sprosses, reich an Tugenden.

Um $\frac{3}{4}$ auf 12 Uhr kehrten Ihre Königlichen Hoheiten, von dem jubelnden Abschiedsrufe der noch in den Straßen wogenden Menge begleitet, nach Mannsheim zurück.

Sowohl an diesem Tage, als am vergangenen, war, des Zusammenströmens so vieler aus der ganzen Umgegend ungeachtet, nicht der geringste Unfall und nicht die geringste Unordnung vorgefallen; das Gefühl der Freude und der Ehrfurcht, welches Alle beseelte, machte letzteres unmöglich. Der vor dem Palais befindliche Platz war fast immer mit einer so großen Menge Menschen gefüllt, als er fassen konnte, welche, so oft sich Ihre Königlichen Hoheiten auf dem Balkon zeigten, in den lautesten Freuderuf ausbrachen.

Schon längst ist Heidelberg, dessen Universität durch Karl Friedrich aus ihrem verfallenen Zustande in ein glänzendes Leben gerufen und durch Dessen erhabenen Nachfolger huldvoll gepflegt worden ist, dem milde und weise herrschenden Badischen Fürstenhause treu ergeben; schon längst verehrten Heidelbergs Bewohner das nunmehr herrschende edle Fürstenpaar, von dessen unaussprechlicher Herzensgüte erfüllt war, wer das Glück hatte, demselben zu nahen; — allein mit unbegrenzter Treue und Liebe sind sie jetzt an den gütigen Sohn Karl Friedrichs gekettet, an Jhn, dessen erste Sorge beim Antritte seiner Regierung es war, die Unterthanen zu erleichtern, sie kennen zu lernen, und durch die rührendste Freundlichkeit zu erfreuen; an Jhn, den Freund und Beschützer der Wissenschaft und alles Guten und Schönen! Preisen wir uns glücklich in Seinem Besitze, und in dem einer durch Ihre Vortrefflichkeit als Muster vorleuchtenden Landesmutter!

(Mannh. Zeitung.)

Lahr, den 16. Mai. Die erste frohe Veranlassung unsere innigste Verehrung gegen Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin zu bezeigen, gab uns höchst derselben gestriges Namensfest.

Die Nachhuldigung derjenigen Personen, welche dem frühern desfalligen feierlich und festlich begangenen Akt anzuwohnen durch Abwesenheit oder Krankheit verhindert waren, wurde von dem Großherzoglichen Bezirksamt aus dem ganzen Amtsbezirk Vormittags 11 Uhr in dem Saal des Rathhauses, worin die Bildnisse des erlauchten Fürstenpaares unter künstlichen Blumengewinden aufgestellt waren, abgehalten.

Ein Mittagsmahl versammelte eine fröhliche Anzahl, an dessen Schluß ein für diese hohe Feier gedichtetes schönes Lied nach schöner Melodie unter Leitung eines Theils des Singsvereins abgesungen wurde, — Feuerwerk, zahlreicher Ball und Nachessen folgten, und allenthalben sprachen sich die heißesten Wünsche in den herzlichsten Toasts für das Wohl der erhabenen Fürstin und des ganzen hohen Für-

stenhauses aus — und der Morgen bestrahlte noch eine jubelnde Menge.

Um aber auch den Frohsinn und die Freude unter die Dächer der Armuth zu bringen, wurden an alle Armen Brod, Fleisch und Wein abgegeben; die Kinder der Armenschule erhielten große Semmel, und die Hospitalpfründner wurden festlich bewirthet.

So endigte fröhlich der fröhlich begonnene Tag.

Königreich Sachsen.

Der Leipziger Buchhändler-Messkatalog zählt 4028 Artikel (der vorjährige 3614), darunter 2815 in deutscher und in alten Sprachen, 112 in neuern Sprachen, 186 Romane, 49 Schauspiele, 57 Landkarten, 27 Musik- und Spielbücher, 306 ausländische Kommissionsartikel und 471 angekündigte Werke. Es sind 430 Verleger verzeichnet, wovon etwa 20 Ausländer abzuziehen sind. Es sind aber wieder Werke als fertig angeführt, die noch nicht erschienen, vielleicht noch nicht geschrieben sind. Die Schriften religiösen Inhalts sind sehr zahlreich.

Frankreich.

Saint-Cloud, den 14. Mai. J. M. der König und die Königin von Neapel sind heute zu Rambouillet angekommen, wo sie übernachten wollen. Morgen werden J. M. in Paris eintreffen, und im Palaste Elisee-Bourbon Ihr Absteigequartier nehmen.

Saint-Cloud, den 15. Mai. Der König und die Königin von Neapel sind um $3\frac{1}{2}$ Uhr zu Saint-Cloud angekommen. J. M. wurden empfangen von J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, dem Herrn Herzog von Borbeau, Mademoiselle, den Großoffizieren der Krone, und den Gesandten von Neapel und Spanien.

Der König ist um $4\frac{1}{2}$ Uhr nach Paris abgereist. Se. M. hatte zu seiner Linken die Königin von Neapel, und auf dem Rücksitz den König von Neapel, welcher zu seiner Rechten Madame, Herzogin von Berry, hatte.

Der König und J. M. kamen um 5 Uhr im Elisee-Bourbon an, wo Allerhöchstdieselben von J. K. H. dem Prinzen von Salerno, dem Herzog von Drleans ic. empfangen wurden.

Se. K. H. der Herr Dauphin kam, von seiner Reise nach Toulon, mit der Frau Dauphine, die Jhm entgegengefahren war, bald nach dem Könige im Elisee-Bourbon an.

Der König, der Herr Dauphin und die Frau Dauphine kehrten um $5\frac{1}{2}$ Uhr nach St. Cloud zurück.

— Die Auflösung der Deputirtenkammer ist sehr nahe: H. Royer-Collard hat bereits das Präsidentschafts-Hotel verlassen.

— Der Almanach royal für 1830, welchen der Herausgeber, H. Guyot, am 11. d. M. dem Könige zu überreichen die Ehre hatte, enthält, im Kapitel von den souverainen Häusern, folgende Anzeige:

Portugal.

„Maria II., geboren am 4. April 1819, Tochter des

Kaisers von Brasilien Don Pedro, Königin von Portugal und Algarbien, durch die Abbanfung ihres Vaters am 2. Mai 1826, verlobt zu Wien, am 29. Oktober 1826, mit

„Don Miguel, geboren am 16. Oktober 1802, ihrem Oheim, Infant von Portugal, Lieutenant und Regent der Königreiche Portugal und Algarbien, durch Dekret des Kaisers von Brasilien vom 3. Juli 1827.“

— Der königliche Gerichtshof hat in seiner Sitzung vom 13. Mai, das Urtheil erster Instanz, welches den Redakteur der Memoires des gewesenen Konvent-Mitglieds des Levasseur, Hrn. Roche, zu viermonatlicher Haft und 1000 Fr. Geldbuße, und den Buchhändler Kapilly, in dessen Verlag besagte Memoires erschienen, zu dreimonatlicher Haft und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt, bestätigt. Seinen Spruch gründete der königliche Gerichtshof hauptsächlich darauf: daß Achilles Roche, bei der Redaktion der angeklagten Memoires, und Kapilly bei deren Verkauf, zum Zweck hatten, die Terroristen zu rechtfertigen, und Grundsätze aufzustellen, welche alle Moral und die jezigen Institutionen Frankreichs gefährden.

Toulon, den 7. Mai. Die jüngsten Nachrichten aus Algier melden, daß der Dey große Bertheidigungsanstaltungen macht; er stößt jeden Kapitulations-Gedanken von sich, und läßt auf der ganzen Küste Batterien erbauen. Er hat das Fort des Kaisers, das Algier beherrschte, und das er nicht verteidigen zu können glaubte, niederreißen lassen. Uebrigens sind diese Nachrichten dem Soldaten gar nicht mißfällig.

— Die englische Flotte des Mittelmeers ist von Malta nach der Bai von Palma (Insel Majorca) abgefegelt. In der Bai von Mahon (Insel Minorca) ist der allgemeine Sammelplatz der französischen Flotte. Demnach werden die Flotten beider Nationen sich in den Gewässern der balearischen Insel beisammen finden. Hoffentlich wird daraus keine verdrießliche Kollision entstehen.

— Eine telegraphische Depesche hat aus dem Kriegsministerium den Befehl an 900 Mann Infanterie und 2 Kavallerie-Regimenter in der Normandie gebracht, die dortigen Departements nach allen Richtungen zu durchstreifen, um die Bande von Brandstiftern einzufangen, welche seit einiger Zeit ununterbrochen, am Tage und bei Nacht, sogar mehrmal in einem Tage in Bauernhöfen, Scheuern u. s. w. Feuer legen, und bereits ungeheuern Schaden angerichtet haben.

Großbritannien.

Offizielles Bulletin über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 13. Mai.

Der König hat eine bessere Nacht gehabt. Die Symptome Sr. M. ändern sich aber nicht.

Unterz. Henry Hallford.

Mat. J. Tierney.

Der Herzog von Wellington hat den König gestern Vormittags besucht.

— Nachrichten aus London vom 14. sagen, daß man von einem Augenblick zum andern den Tod des Königs befürchte.

Preussen.

Der kaiserl. russische wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. großbritannischen Hofe, Graf von Matuszewic, ist am 14. von Petersburg zu Berlin angekommen, und hat am 15. seine Reise, über Paris nach London, fortgesetzt.

Afrika.

(Algier.)

Auszug aus Hrn. Perrot's Alger (Algier und seine Umgebungen) 3ème edition. Paris 1830.

Vom Meere aus gesehen bietet Algier ein herrliches Schauspiel dar. Die zehntausend weißen Häuser mit ihren Garten-Terrassendächern, die enggedrängt die steile Höhe, auf der die Stadt liegt, hinaufsteigen, so daß man sie mit Einem Blicke überseht, von den furchtbaren Batterien, die das Mittelmeer bespült, bis hinauf an die Spitze des amphitheatralischen Dreiecks, wo die die Stadt beherrschende Zitadelle den Dey mit seinen Schätzen einschließt; die felsige Küste der halbzirkelförmigen Abhänge mit den zwölfhundert Feuerschlünden, die vom Vorgebirge Pescada bis zum Kap Matifu auf einer ununterbrochenen Reihe von Batterien und Forts angepflanzt sind; hinter ihnen die blühenden Hügel mit den unzähligen Kapellen und Grabmälern wunderthätiger Marabuts, so wie mit ihren Wäldern von weißen Rosen und Aloen, und den vielen Tausenden von Gärten und Weinbergen, in denen die üppigsten Neben sich von Baum zu Baum schlingen, und so den Mandelbaum mit der Drange und Cypresse, die Olive mit der Granate, die Palme mit der Ceder verbinden; endlich dieser ganze schöne Landgürtel von der fernen Kette des Atlas umschlossen — Alles dieß bildet einen der schönsten Punkte, den man an den Ufern des Mittelmeers finden und sich schwer überzeugen kann, daß er seit Jahrhunderten der Sitz von Seeräubern und Barbaren ist. Das Letztere erkennt man erst, wenn man in das Innere der Stadt, in die engen, unebenen, schmutzigen Straßen tritt, und dieses bunte Gemisch von Menschen dreier Welttheile, von Mauren, Türken, Arabern, Negern, Juden und Sklaven erblickt. Die Angaben über die Bevölkerung der Stadt weichen sehr von einander ab; während einige sie auf 80,000, ja über 100,000 Seelen¹⁾ schätzen, schlägt William Shaler, der als Generalkonsul der Vereinigten Staaten zehn Jahre in Algier lebte, sie nur zu 50,000 an.²⁾ Die beiden Hauptstützpunkte der Befestigungen

1) Renaudot, der sich ancien officier de la garde du Consul de France à Alger nennt, spricht sogar von 135,000 Einwohnern, wonach also, bei zehntausend Häusern, auf ein Haus beinahe 14 Personen gerechnet werden müßten.

2) Sketches of Algiers. Boston 1826.

sind gegen das Meer hin der Molo, auf der Landseite aber die Zitadelle. Der Molo, die sogenannte Marine, liegt auf einer durch einen dreihundert Fuß langen festen Damm mit der Stadt verbundenen felsigen Insel. Auf dem südlichen Theile derselben befindet sich die Löwenbatterie, die auf einer gedoppelten Reihe von Kanonen 44 Geschützstücke enthält, worunter zwei, ungefähr 20 Fuß lange 68 Pfänder. Unweit davon ist ein rundes Werk (das runde Schloß) aufgeworfen, mit 48 in drei Reihen aufgestellten Kanonen. In der Mitte erhebt sich der Leuchtturm mit der nach ihm benannten Batterie des Canals. An sie schließt sich die östliche Batterie an, die stärker, länger und mit 66 gleichfalls in drei Reihen aufgezogenen Feuerschländen versehen ist. Endlich kommen noch vier andere Redouten, jede von gedoppelter Reihe, im Ganzen mit 60 Kanonen. Auf der östlichen Seite des Damms, dem östlichen Arme der Insel fast gegenüber, erblickt man zwei kleine Batterien, jede von 4 Kanonen, denen eine stärkere von 20 Stücken folgt. Letztere ist ein sehr alter Bau, auf zwei großen Brückenbogen aufgeführt, unter denen die Durchfahrt der Fischerboote ist, die sich zum Fischmarkte begeben, daher das Werk auch die Batterie des Fischmarktes heißt. Dieß ist dieselbe Batterie, die während der Beschießung unter Lord Ermouth das Linienschiff Leander so stark beschädigte, das ihr gegenüber Anker geworfen hatte, und dessen Feuer das Werk nicht zum Schweigen zu bringen vermochte. Von da bis zur Vorstadt Babazun, oder dem Theile der Mauer, welcher die Stadt von der südöstlichen Seite einschließt, befinden sich noch zwei Batterien, und etwas weiterhin am Meeresufer, auf der Spitze eines Hügel, das Fort von Babazun mit 24 Geschützen.
(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Nach der Lyoner Zeitung ist die Prinzessin Mathilde Charlotte, Tochter Sr. K. H. des Herzogs von Susez, in Rom zur katholischen Kirche übergetreten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

18. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 11,2 L.	10,5 G.	58 G.	D.
N. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,8 L.	16,8 G.	49 G.	W.
N. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,2 L.	14,5 G.	51 G.	Windstille

Ziemlich heiter

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 4.6 Gr. - 4.1 Gr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr vollendete meine geliebte

Schwester, die verwittwete Hofbuchdrucker Christiane Springing, geborne Steinhäuser, nach langjährigen schweren Leiden, in einem Alter von 68 Jahren, ihre irdische Laufbahn, wovon ich meine Verwandte und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme an meinem schmerzlichen Verluste hiermit in Kenntniß setze.

Karstadt, den 16. Mai 1830.

Ernestine Steinhäuser.

Widerruf.

Die unterm 1. Mai l. J. angekündigte Heruntersetzung des Zinsfußes von den diesseitigen städtischen Kriegsschuldcheinen von 4 $\frac{1}{2}$ auf 4 pEt. findet, wegen anderweitiger Verfügung, vorerst nicht statt; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 17. Mai 1830.

Der Stadtrath.

Lombardino.

Durlach.

Der Bürgerausschuß.
Landfried.
Sebastian Lepp von Klein-Steinbach hat sich der Wilderei schuldig gemacht, derselbe setzte sich jedoch, ehe man seiner habhaft werden konnte, auf flüchtigen Fuß.

Sämmtliche verehrliche Behörden werden nun ersucht, auf diesen Wilderer zu fahnden, und ihn im Verretungsfalle, gegen Ersatz der Kosten, gefänglich hieher einliefern zu lassen.

Durlach, den 17. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Faumüller.

Vdt. Kirchgerner.

Signalement.

40 Jahre alt, 5' 4" groß, starken und besetzten Körperbau, rundes volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, braune Haare und Augenbraunen, blaue Augen, niedere Stirne, kleine Nase, mittlern Mund, keinen Bart, und ist kenntlich durch einen Kropf.

Er trägt eine Pudeltappe, schwarzes braunwollenes Halstuch, dunkelblaue tüchene Weste mit Metallknöpfen, einen grautüchernen Ueberrock mit großen Metallknöpfen, kurze leinene Hosen, und neue Stiefel mit Knieriemen.

Karlsruhe. [Aufsorderung.] Diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Großherzog, Generalstabschirurg, Hrn. Doktor Jandt, eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche

innerhalb 8 Tagen,

unter Vorlage der Urkunden, bei Hrn. Sekretär Wolff dahier, Zähringerstraße Nr. 5, anzumelden, an welchen auch alle jene binnen gleicher Frist Zahlung leisten wollen, die dem Verstorbenen aus irgend einem Rechtsgrunde etwas schuldig geworden sind.

Zugleich ergeht an die, welche von dem Verstorbenen Hüder oder Instrumente geliehen haben, die Erinnerung, selbige in obbemerkter Zeitfrist an genannten Hrn. Sekretär Wolff abzugeben.

Karlsruhe, den 18. Mai 1830.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Perler.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Wittve von hier, in ihren besten Jahren, wünscht als Kindsfrau bei einer Herrschaft unterzukommen; sie ist in allen weiblichen Arbeiten bewandert und weiß gut mit Kindern umzugehen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine ledige Person von guter Erziehung, welche im Nähen, Sticken, Stricken und sonstigen weiblichen Arbeiten gut unterrichtet ist, wünscht als Kammerjungfer oder Näherin in einem hiesigen honetten Hause einen Dienst zu haben, und kann in 2 oder 3 Wochen eintreten. Das Zeitungs-Komtoir gibt nähere Auskunft.

Verleger und Drucker: P. Macklot.